

## **ENTSCHLIESSUNGSAНTRAG**

**der Abgeordneten Josef Schellhorn, Kollegin und Kollegen**

**betreffend Wirtschaftskammer 2.0**

**eingebracht im Zuge der Debatte über TOP 1 - Erklärungen des Bundeskanzlers und des Vizekanzlers gemäß § 19 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Nationalrates zum Thema Steuerreform**

Die Wirtschaftskammer hat als gesetzliche Vertretung der Wirtschaft zweifellos anerkennenswerte historische Verdienste um den sozialen Ausgleich in Österreich erreicht, doch braucht es zeitgemäße Rahmenbedingungen für die organisierte Vertretung von Interessen. In ganz Europa gibt es nur noch wenige Staaten, in denen das System der Zwangsmitgliedschaft sowohl für Unternehmer\_innen als auch für Arbeitnehmer\_innen gesetzlich verankert ist.

Im Artikel 20 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte heißt es unmissverständlich: „Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.“ Dieses grundlegende Prinzip sollte auch hierzulande umgesetzt werden.

Die Wirtschaft braucht weniger Bürokratie, weniger Parteieneinfluss, mehr unternehmerische Freiheit und ein echtes, effizientes Sprachrohr für Unternehmertum. Es braucht eine moderne, effiziente, effektive Interessenvertretung und Serviceorganisation – eine Wirtschaftskammer 2.0, die keine Pflichtmitgliedschaft mehr braucht. Bei jedem Euro an Mehrinvestitionen und bei jedem zusätzlichen Mitarbeiter kassiert die Wirtschaftskammer mehr Beiträge. Dies ist nicht nur ein finanzieller Mehraufwand für die Unternehmen sondern auch wettbewerbsschädlich.

Die Kammerumlage 2 (KU 2), besser bekannt als Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds (DZ zum DB-FLAF), wird stets von der monatlichen Lohnsumme eines Betriebes berechnet und belastet die Unternehmen in erheblichem Ausmaß. Doch wie heißt es so schön? In diesem Fall: "Des einen Leid, des anderen Freud". Wie die nachstehende Tabelle zeigt, generierten die Wirtschaftskammern in Österreich über die Kammerumlage II im Jahr 2013 nämlich erhebliche Einnahmen in der Höhe von insgesamt mehr als 308 Mio. Euro.

Bundesland/ Bund	Kammerumlage II	Betrag in Euro
Wien	Anteil der Landeskammer	49 777 750
Vorarlberg	Anteil der Landeskammer	9 061 937
Tirol	Anteil der Landeskammer	17 664 585
Steiermark	Anteil der Landeskammer	23 312 200
Salzburg	Anteil der Landeskammer	15 141 954
Oberösterreich	Anteil der Landeskammer	30 793 707
Niederösterreich	Anteil der Landeskammer	30 620 764
Kärnten	Anteil der Landeskammer	10 665 036
Burgenland	Anteil der Landeskammer	4 323 724
Österreich	Anteil der WKÖ	116 750 180
<b>Gesamt</b>		<b>308 111 837</b>

In Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit – im Jänner 2015 waren fast 500.000 Menschen ohne Job - und stetigen Lippenbekenntnissen der Bundesregierung zur Stärkung des Unternehmertums und der Wettbewerbsfähigkeit müssen konkrete Handlungen gesetzt werden, um den Unternehmer\_innen mehr finanziellen Spielraum zu verschaffen und die Prinzipien der Bevormundung und Zwangsmitgliedschaft zu beenden.

Die untenfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

## ENTSCHLIESSUNGSAНTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

"Die Bundesregierung wird aufgefordert, dem Nationalrat eine Gesetzesvorlage vorzulegen, welche folgende Regelungen beinhaltet:

- ein Opting-Out für EPUs bis 2019 und
- die Streichung der Kammerumlage II bis 31.12.2015"

The image shows five handwritten signatures in black ink, arranged horizontally. From left to right: 1) A signature that appears to be "Reiner Reisinger" above a signature that looks like "LoACKER". 2) A signature that appears to be "Helmut Schmid" above a signature that looks like "SCHERNER". 3) A signature that appears to be "Walter Schmid" above a signature that looks like "SCHERZER".